

HSH verkauft Geschäft in Luxemburg

Kiel/Luxemburg. Abgezeichnet hat sich der Deal schon länger – nun ist er in trockenen Tüchern: Die HSH Nordbank trennt sich von ihrem Luxemburger Privatkundengeschäft. Käufer ist die Banque de Luxembourg.

Gestern wurden die Verträge unterzeichnet. Die Transaktion umfasst das Anlagevolumen der überwiegend deutschen Kunden der HSH Nordbank Private Banking SA. Der Übergang soll in der zweiten Jahreshälfte erfolgen.

Weil das Private-Banking vor allem nach Diskretion verlangt, bewahren beide Seiten Stillschweigen über Details des Geschäftes, wie etwa die Zahl der betroffenen Kunden oder das Anlagevolumen. Auf jeden Fall sieht sich die HSH Nordbank mit dem Verkauf auf ihrem Sanierungsweg ein großes Stück weiter. Nach den Milliardenverlusten im Verlauf der Finanzkrise hatte das Institut sich die Konzentration auf ihr Kerngeschäft verordnet.

Die Banque der Luxembourg ist seit 1920 eine der wichtigsten Privatbanken im Großherzogtum. Mehr als 60 Milliarden Euro haben Privatpersonen und Familien aus ganz Europa hier angelegt. met

KURZ NOTIERT

Windkraft: Vestas spürt die Flaute

Kopenhagen. Der weltgrößte Windkraftanlagenbauer Vestas spürt noch nichts von der möglichen Energiewende. Der Start ins Jahr verlief noch schlechter als 2010, wie das dänische Unternehmen gestern in Kopenhagen mitteilte. Im ersten Quartal musste es operativ einen Fehlbetrag von 69 Millionen Euro hinnehmen, 30 Millionen mehr als vor einem Jahr. Unter dem Strich stand ein Verlust von 85 Millionen Euro. dpa

Arbeitsgericht stärkt Gewerkschaftsposition

Kiel. Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes, die langfristig an eine privatwirtschaftlich organisierte Tochtergesellschaft ausgeliehen werden, wählen und zählen bei der Betriebsratswahl mit und sind dort auch wählbar. Das entschied das schleswig-holsteinische Landesarbeitsgericht (AZ.: 3 TaBV 31/10; 2 TaBV 35/10 und 3 TaBV 36/10). Damit waren zwei Gewerkschaften mit ihren Wahlanfechtungsverfahren durch zwei Instanzen erfolgreich. dpa

Erneut Zugausfälle im Norden

Hamburg. Fahrgäste privater Regiobahnen in Hamburg und Schleswig-Holstein mussten auch gestern Verspätungen und Zugausfälle in Kauf nehmen. Die NOB setzte auf einigen Strecken Ersatzbusse ein. Auf den Strecken zwischen Kiel und Husum sowie zwischen Husum und Bad St. Peter-Ording verkehrten die Züge nach Angaben des Unternehmens im Zweistunden-Takt. dpa

Das gekrönte Ich

Caroline Krüll über Selbstvermarktung ohne Schaumschlagerei

Kiel. „Die Marke: Ich“. Das klingt ein bisschen nach dem inzwischen wieder abgeschafften arbeitsmarktpolitischen Instrument der Ich-AG. Und berührt doch ein wichtiges Thema. Denn wenn es bei dem einen wie geschmiert läuft, während der andere auf keinen grünen Zweig kommen kann, kann das auch etwas mit der Präsentation der eigenen Person zu tun haben.

Von Martin Geist

Darauf wies am Dienstagabend im KN-Forum: Wissen 2011 Caroline Krüll hin. Die studierte Marketing- und Kommunikationswirtin stieß in ihrem früheren Berufsleben als Inhaberin einer Werbeagentur auf den Gedanken, dass nicht ausschließlich solide Arbeit und gute Ideen darüber entscheiden, wer einen Auftrag bekommt. Wenn alle mit Wasser kochen, ist es nach ihrem Eindruck sogar geradezu entscheidend, wie die daraus entstandene Suppe serviert wird.

Immer wieder speist die Caroline Krüll Zahlen ein, bei denen man sich fragt, woher sie die bloß hat. Macht jemand etwas Gutes, wird es nach einer dieser Statistiken drei Mal weitergezählt, macht er etwas nicht so Gutes, dagegen 33 Mal. Und wie Kommunikation wirkt, das soll zu 80 Prozent nonverbal, also durch Mimik, Gestik oder auch das jeweilige Parfüm bestimmt sein, während der pure Klang der Stimme 13 Prozent ausmacht und der eigentliche Inhalt mickrige sieben Prozent.

Doch auch, wenn andere



Unterrichtete das persönlich stimmige Auftreten: Caroline Krüll. Fotos Eisenkrätzer



KN-Forum: Wissen
Von den Besten profitieren

Statistiken andere Zahlen ergeben sollten. Ein stimmiger persönlicher Auftritt, mithin also „Die Marke: Ich“, scheint wichtig zu sein. Krüll empfiehlt ihrem Publikum dazu den psychologischen Trick, sich als Produkt zu sehen. Welche drei herausragenden Eigenschaften bietet dieses Produkt? Wie viel ist es

wert? Auf welchen Vertriebswegen lässt es sich vermarkten? Und wie wird es kommunikativ vermittelt?

Die in Berlin lebende Rheinländerin, die immer dann Sympathiepunkte sammelt, wenn sie Anekdoten im heimatlichen Dialekt erzählt, wartet zu diesen Fragen mit einer Fülle von Tipps auf: Chaos auf dem Schreibtisch bringen viele Prozent der Chefs mit Inkompetenz statt mit Kreativität in Verbindung.

Zerdatschte Visitenkarten und mit Fehlern gespickte Mails gehen gar nicht. Auf der anderen Seite kann sich ein Handwerker, der seine Angebote von Hand schreibt, echt herausheben. Und schon ein Werbebrief, der auf besserem Papier gedruckt ist, taugt unter Umständen als kleines Alleinstellungsmerkmal.

Ohne die richtige Körpersprache kann letztlich aber all das für die Katz sein. Keine gute Idee ist es laut Krüll selbst für apart erscheinende Damen, den Kopf schief zu halten. „Das nennt sich Balzverhalten und hat im Beruf nichts zu suchen.“ Ratsam ist es aber, sich so hinzustellen, dass es entspannt und zugleich entschlossen wirkt. Das Publikum darf dies üben, und allgemeine Heiterkeit breitet sich aus. Gleichwohl trichtert die Referentin den Zuhörerinnen und Zuhörern ein, wie wichtig dieses Thema ist. „Sie wirken immer“, betont sie und stellt insofern die Frage, ob es empfehlenswert ist, zu Hause stets in schlapperen Jogginghosen herumzulaufen.

Zum Schluss ihres zweistündigen Auftritts macht Caroline Krüll eine eindrucksvolle Übung mit den Menschen in der Lounge der Sparkassen Arena. Alle dürfen sich behutsam eine imaginäre Krone auf den Kopf setzen und fortan so tun, als trügen sie tatsächlich eine. Das, so schwört die 39-Jährige, wirkt so unglaublich, dass die Leute sogar den Weg frei machen, wenn man in der Einkaufsstraße gegen den Strom geht.

■ Beim nächsten Vortrag am 17. Mai verrät Tim Cole: „Was von der New Economy übrig bleibt“. Tickets unter www.unternehmen-erfolg.de

www.
Ein Video zu der Veranstaltung sehen Sie auf kn-online.de/forumwissen



Myriam Bodtke (38) weiß zu würdigen, dass die Referentin das Publikum immer wieder zum Lachen gebracht hat. Den strategischen Ansatz, die eigene Person als Produkt zu begreifen, findet die selbstständige Fotografin ebenso überzeugend wie die vielen Anmerkungen zur Körpersprache. Insgesamt bewundert Myriam Bodtke, die in Kiel die Firma KMB Promotion betreibt, Caroline Krüll als „sehr beeindruckende Persönlichkeit“.



„Sehr authentisch und mit Charme“ hat Caroline Krüll nach Meinung von **Arwed Grön** ihre Botschaften unter die Leute gebracht. Besonders die Tatsache, dass sie zu ihren Themen oft eine passende kleine Geschichte erzählen konnte, bereitete ihm einen kurzweiligen Abend. Bedenkens- und vertiefenswert sind für den 42-Jährigen, der als Erfolgs- und Glückstrainer arbeitet, vor allem Krülls Anmerkungen zur Körpersprache.



„Ich fand das interessant“, lautet die Bilanz von **Wiebke Heeschen**. Zwar währte der Auftritt von Caroline Krüll satte zwei Stunden, doch die 45-jährige Bankkauffrau empfand diese Zeit als wesentlich kürzer. Auch Wiebke Heeschen fühlt sich stark vom Kapitel zur Bedeutung der Körpersprache angesprochen. Die Übung mit der Krone bringt sie allerdings ins Grübeln: „Was ist, wenn zwei sich begegnen und beide eine tragen?“

Möbel Brügge eröffnet größtes Küchenzentrum im Norden

Neumünsteraner Unternehmen investiert vier Millionen Euro

Neumünster. Wenn heute Möbel Brügge sein neues Küchenfachzentrum „Küchen Brügge“ in Neumünster eröffnet, weiß Wirtschaftsminister Jost de Jager schon, wie die 103 Küchen auf der 4000 Quadratmeter Verkaufsfläche aussehen: Gestern informierte sich de Jager bei einem Rundgang mit Thomas und Philip Brügge vorab über den großzügigen Neubau des Traditionsunternehmens.

Vier Millionen Euro investierte Möbel Brügge in das Gebäude mit der zwölf Meter hohen Glasfront. Zwei Jahre wurde „Küchen Brügge“ geplant, in sechs Monaten von Fachfirmen aus der Region gebaut. „Es handelt sich um das größte Küchenzentrum Norddeutschlands“, sagte Philip Brügge, der 31 neue Arbeitsplätze geschaffen hat.

Küchen Brügge arbeitet mit moderner 3D-Planungstechnik. Zum Firmenkonzept gehört auch der Handwerker-Komplett-Service für den Kücheneinbau und eine Kochschule, die der Koch Thomas Krause zusammen mit dem Neumünsteraner Koch und



Stolz auf ihr neues Küchenfachzentrum: Philip und Steffi Brügge, die das Unternehmen in der sechsten Generation führen. Foto bk

Gastronom Thomas Hildebrandt betreibt.

De Jager lobte das Engagement der Brüggés als „gutes Beispiel für tatkräftiges Unternehmertum“. Der Standort Schleswig-Holstein werde in Abgrenzung zu Hamburg gestärkt. Möbel Brügge ist seit seiner Gründung 1866 in Neumünster ansässig, zählt zu den größten Einrichtungshäusern im Land. Das Familienunternehmen wird in sechster Generation von Phi-

lip Brügge geführt. Bislang war die Küchenabteilung in das 1998 errichtete Möbelhaus mit den 20 000 Quadratmetern Verkaufsfläche integriert. Eine neue Küche bestellte der Minister zum Abschluss nicht. Im Moment habe er keinen Bedarf. „Wenn ich wieder eine brauchen sollte, bieten sich hier gute Möglichkeiten.“ Küchenplanung, nahm de Jager vom Besuch als neue Erfahrung mit, „ist eine Kunst für sich.“ bk

Pulsierendes Geschäft treibt Drägers Gewinn in die Höhe

Lübecker Konzern weiter auf Wachstumskurs

Lübeck. Das ohnehin schon auf hohen Touren laufende Wachstum der Drägerwerk AG & Co. KgaA (Lübeck) beschleunigt sich zusehends. Das Tempo schlägt sich sowohl im Auftragsgang (plus 11,8 Prozent auf 553,6 Millionen Euro) als auch im Umsatz (plus 5,7 Prozent auf 500,3 Millionen Euro) und im Ergebnis, das sich überproportional ausweitete, nieder. Das ist die Bilanz des ersten Quartals, die der in der Medizin- und Sicherheitstechnik tätige Konzern gestern vorstellte.

Mit 42,6 Millionen Euro erwirtschaftete das Unternehmen in den ersten drei Monaten ein um 15,9 Prozent höheres Ebit (Gewinn vor Zinsen und Steuern). Damit verbesserte sich die Ebit-Marge von 7,9 auf 8,5 Prozent. Positiv wirkten sich der höhere Umsatz, vorteilhafte Wechselkurse und der günstigere Produktmix aus, hieß es. Nach, wie geplant, erhöhten Investitionen in Forschung und Entwicklung, Marketing und Vertrieb sowie in die IT-Infrastruktur verblieb ein Ergebnis nach Ertragssteuern von 23,2 Millionen Euro (plus 24 Prozent). gn

Wegen Preisverfalls: Regierung will Krabbenfischern helfen

Kiel. Die Regierung in Kiel will den unter Preisverfall leidenden Krabbenfischern helfen. Sie wolle mit Niedersachsen beim Bund um Unterstützung werben, sagte gestern ein Sprecher des Fischereiministeriums. Die Fischer haben einen Fangstopp verhängt, weil der Erzeugerpreis eingebrochen ist. Über den Bund könnten sie eine Art Sozialhilfe bekommen, wie im vorigen Jahr Heringsfischer in Mecklenburg-Vorpommern, sagte der Sprecher. Das Ministerium sei auch offen dafür, die Krabbenfischer ins EU-Quotensystem aufzunehmen, wenn sie das wollten. Dafür müsste der Bund an die EU herantreten. dpa